

Checkliste 1

Problemstellung & Forschungsfragen

„So nutzt du diese Checkliste“

Gehe die folgenden Punkte in Reihenfolge durch. Wenn du bei einem Punkt „Nein“ ankreuzen musst, stoppe und überarbeite zuerst diesen Teil.

Ziel ist nicht „alles perfekt“, sondern eine prüfbare, begründete Forschungsfrage, die zu Methode und Daten passt.

Stopp-Kriterien:

Wenn eines zutrifft, musst du zurück an den Start:

1. Begriffe nicht definierbar:

Du kannst zentrale Begriffe (z. B. „Erfolg“, „Akzeptanz“, „Effizienz“) nicht so definieren, dass ein Dritter sie nachvollziehen kann.

2. Kein realistischer Datenzugang:

Du hast keine plausible Möglichkeit, Material/Daten zu bekommen (Dokumente, Interviews, Umfrage, Sekundärdaten).

3. Keine Literaturbasis:

Du findest keine belastbaren wissenschaftlichen Quellen, die das Problem theoretisch oder empirisch einordnen (nicht nur Webseiten / Meinungsbeiträge).

4. Unklare Einheit der Analyse:

Du weißt nicht, ob du Personen, Organisationen, Länder, Dokumente oder Prozesse untersuchst.

5. Verdeckte Normativität

ohne Kriterien: Du bewertest („gut / schlecht“), ohne vorher Bewertungsmaßstäbe festzulegen.

1) Ausgangslage klären: Kontext und Problem benennen

- **Themenfeld** in 1–2 Sätzen beschreiben (Worum geht es grundsätzlich?).
- **Kontext** festlegen (Branche / Land / Zeitraum / Organisation / o.ä.).
- **Konkretes Problem** formulieren: Was funktioniert nicht, was ist unklar, was soll erklärt werden?
- **Betroffenheit / Relevanz** belegen: Warum ist das Problem praktisch oder wissenschaftlich bedeutsam?
- **Problemtyp benennen**: Handelt es sich primär um ein Praxisproblem, ein Theorieproblem, einen Methodenstreit oder einen Evidenzmangel?
- **Adressat klären**: Für wen ist das Ergebnis gedacht (Wissenschaft, Management, Politik, Öffentlichkeit)? Das schärft Relevanz und Sprache.
- **Einheit der Analyse festlegen**: Was genau untersuchst du (Personen, Organisationen, Länder, Dokumente, Prozesse)?

Formulierungshilfe: „In [Kontext] zeigt sich [Beobachtung / Defizit]. Unklar ist [Wissens- / Erklärungsdefizit]. Dies ist relevant, weil [Konsequenz].“

2) Literatur- und Theoriebezug: Vom „Thema“ zur „wissenschaftlichen Lücke“

- Mindestens **8–15 zentrale Quellen** identifiziert (Lehrbücher + aktuelle Fachartikel, je nach Fach).
- Geklärt: **Was ist in der Forschung bereits bekannt** (Konsens, Modelle, empirische Befunde)?
- Geklärt: **Was ist offen / strittig** (Widersprüche, blinde Flecken, fehlende Evidenz)?
- Die **Forschungslücke** ist als 2–4 Sätze ausformuliert (nicht nur „dazu gibt es wenig“).

Hinweis: Die Stopp-Kriterien sind keine Schikane.

Sie sparen dir Wochen, weil sie typische Abbruchgründe früh sichtbar machen.

Checkliste 1

Problemstellung & Forschungsfragen

Notizen

➤ Suchstrategie dokumentieren

- Suchraum transparent machen: Welche Datenbanken / Kataloge (z.B. ECONBIZ, WISO, Web of Science, Google Scholar, o.ä.), welche Suchbegriffe, welche Zeitspanne?
- Ein- und Ausschlusskriterien definieren: Sprache, Peer-Review ja/nein, Dokumententyp, thematische Passung.
- Suchprotokoll (kurz) anlegen: Damit du später begründen kannst, warum deine Literaturlbasis belastbar ist.

➤ Literaturqualität bewerten

- Unterscheide **Lehrbuchwissen** (Begriffe, Grundlagen) von **Fachartikeln** (aktueller Forschungsstand).
- Prüfe bei zentralen empirischen Studien: Stichprobe, Methode, Limitationen (nicht nur Ergebnisse übernehmen).

Qualitätskriterium: Deine Problemstellung muss aus der Literatur logisch „herausfallen“ (nicht nur aus Bauchgefühl).

3) Ziel und Erkenntnisinteresse definieren

- **Ziel der Arbeit** in einem Satz: „Ziel dieser Arbeit ist es, ...“
- **Art der Erkenntnis** festgelegt: explorativ (erkunden), deskriptiv (beschreiben), explanativ (erklären), evaluativ (bewerten/prüfen).
- **Abgrenzungen** explizit: Was wird *nicht* untersucht (Scope-Management).
- **Wissenschaftlicher Beitrag:** z.B. Konzept präzisieren, Modell prüfen, Widersprüche klären, Kontext übertragen.
- **Praktischer Beitrag:** z.B. Handlungsempfehlungen, Entscheidungsgrundlagen, Bewertung einer Maßnahme.

Hinweis: Die Stopp-Kriterien sind keine Schikane.

Sie sparen dir Wochen, weil sie typische Abbruchgründe früh sichtbar machen.

Checkliste 1

Problemstellung & Forschungsfragen

Notizen

4) Forschungsfrage(n) formulieren (präzise, prüfbar, bearbeitbar)

- **Eine zentrale Forschungsfrage** (Hauptfrage) formuliert – als echte Frage, nicht als Thema.
- Wenn sinnvoll: **2–4 Unterfragen**, die die Hauptfrage systematisch zerlegen (Begriffe, Mechanismen, Vergleich, Bedingungen).
- Schlüsselbegriffe sind **definiert** (z. B. „Erfolg“, „Akzeptanz“, „Populismus“, „Effizienz“).
- **Operationalisierbarkeit / Empirie** geprüft: Kannst du die Frage mit Daten / Material beantworten?

Frageform und Erkenntnislogik

- **Kausal vs. deskriptiv klar trennen:** „Welche Faktoren beeinflussen ...?“ ist kausal anspruchsvoll und braucht ein passendes Design; „Welche Faktoren werden genannt...?“ ist oft deskriptiv / qualitativ.
- **Normativ vs. analytisch markieren:** Wenn Wertungen unvermeidbar sind (z. B. „gerecht“, „nachhaltig“), musst du **Kriterien / Definitionen** vorab festlegen.

Hypothesen (optional, falls quantitativ)

- Wenn du quantitativ arbeitest: Formuliere aus Theorie abgeleitete **Hypothesen** (gerichtet / ungerichtet) und prüfe, ob Variablen messbar sind.

Prüfkriterien (kurzer Qualitätscheck, angelehnt an FINER):

- **Feasible:** in Zeit / Umfang / Kompetenz machbar
- **Interesting:** fachlich sinnvoll, trägt zur Argumentation bei
- **Novel / Relevant:** wissenschaftlich oder praktisch relevant
- **Ethical:** ethisch vertretbar / zulässig (z. B. Datenschutz bei Interviews) – **vgl. Punkt 6**

Hinweis: Die Stopp-Kriterien sind keine Schikane.

Sie sparen dir Wochen, weil sie typische Abbruchgründe früh sichtbar machen.

Checkliste 1

Problemstellung & Forschungsfragen

Notizen

Formulierungshilfen (Beispiele):

- Explanativ: „Welche Faktoren beeinflussen X unter Bedingung Y?“
- Vergleich: „Wie unterscheiden sich A und B hinsichtlich X?“
- Prozess/Mechanismus: „Wie und warum führt X zu Y im Kontext Z?“

5) Passung von Forschungsfrage, Methode und Daten sichern

- Methode passt zur Frage:
 - „Wie/Warum?“ → häufig qualitative Designs/Fallstudien
 - „Wie stark / Welcher Zusammenhang?“ → häufig quantitative Designs / Statistik
- Datenzugang ist realistisch (Umfragen: Stichprobe erreichbar; Interviews: Gesprächspartner verfügbar; Sekundärdaten: zugänglich).
- Erwartetes Ergebnisformat ist klar (z. B. Hypothesenprüfung, Typologie, Erklärung, Handlungsempfehlungen).

Operationalisierung und Mess- / Auswertungsplan (Kurzcheck)

- **Operationalisierungsskizze:** Wie wird jeder zentrale Begriff mess- oder beobachtbar (Indikatoren, Items, Kategorien)?
- **Auswertungslogik in 2–3 Stichpunkten:** z. B. Regressionsmodell, Inhaltsanalyse nach Kategorien, Fallvergleich, Prozessanalyse.
- **Gütekriterien früh prüfen:** z. B. Validität / Reliabilität (quantitativ) oder Nachvollziehbarkeit / Regelgeleitetheit (qualitativ).

Hinweis: Die Stopp-Kriterien sind keine Schikane.
Sie sparen dir Wochen, weil sie typische Abbruchgründe früh sichtbar machen.

Checkliste 1

Problemstellung & Forschungsfragen

Notizen

6) Wissenschaftliche Redlichkeit, Ethik, Datenschutz

- **Gute wissenschaftliche Praxis:** Kein Plagiat, saubere Zitation, dokumentierte Arbeitsschritte, Daten nicht „schönen“.
- **Datenschutz bei Primärdaten** (Interviews / Umfragen): Einwilligung, Zweckbindung, Datensparsamkeit, Anonymisierung / Pseudonymisierung, sichere Speicherung.
- **Aufbewahrung / Archivierung:** Was wird wie lange gespeichert (insbesondere Rohdaten, Transkripte, Codebücher)?

7) Typische Fehler (kurzer Selbsttest)

- Forschungsfrage ist **nicht zu breit** („alles über ...“) und **nicht trivial** („ob X wichtig ist“ ohne Präzisierung).
- Keine **verdeckte Normativität** („Warum ist X schlecht?“) – stattdessen analytisch („Welche Auswirkungen hat X auf ...?“).
- Problemstellung enthält **keine Lösungen**, bevor das Problem wissenschaftlich analysiert wurde.
- Frage ist nicht nur „Google- / Lexikonfähig“, sondern verlangt wissenschaftliche Argumentation und Evidenz.

Hinweis: Die Stopp-Kriterien sind keine Schikane.
Sie sparen dir Wochen, weil sie typische Abbruchgründe früh sichtbar machen.

Checkliste 1

Problemstellung & Forschungsfragen

Notizen

Am Ende solltest du stehen haben:

1. **Problemstellung** (ca. ½–1 Seite) mit Kontext, Relevanz, Literaturbezug und Forschungslücke
2. **Ziel der Arbeit** (1–2 Sätze)
3. **Hauptforschungsfrage + Unterfragen** (max. ½ Seite)
4. **Kurzbegründung Methodik** (warum diese Methode die Frage beantworten kann)

Mini-Beispiel: „schwach vs. stark“ + kurzer Musterentwurf

1) Problemstellung – schwach vs. stark

Schwach (zu breit / nicht wissenschaftlich begründet):

„Die Digitalisierung verändert vieles. Deshalb möchte ich untersuchen, wie Digitalisierung Unternehmen beeinflusst.“

Stärker (konkret, abgrenzbar, lückenorientiert):

„Organisationen führen zunehmend digitale Tools zur Zusammenarbeit ein. Unklar ist jedoch, **unter welchen Bedingungen** diese Tools im Arbeitsalltag tatsächlich genutzt werden und welche Faktoren die Nutzung fördern oder hemmen. Das ist relevant, weil Fehlinvestitionen und Produktivitätsverluste drohen, wenn Einführung und Nutzung auseinanderfallen.“

2) Forschungsfrage – schwach vs. stark

Schwach (trivial / nicht prüfbar): „Ist das digitale Tool sinnvoll?“

Stärker (prüfbar, mit klaren Begriffen): „Welche Faktoren beeinflussen die **Nutzungsintensität** eines neu eingeführten digitalen Kollaborationstools in einer Organisation innerhalb der ersten sechs Monate nach Einführung?“

Hinweis: Die Stopp-Kriterien sind keine Schikane.

Sie sparen dir Wochen, weil sie typische Abbruchgründe früh sichtbar machen.

Checkliste 1

Problemstellung & Forschungsfragen

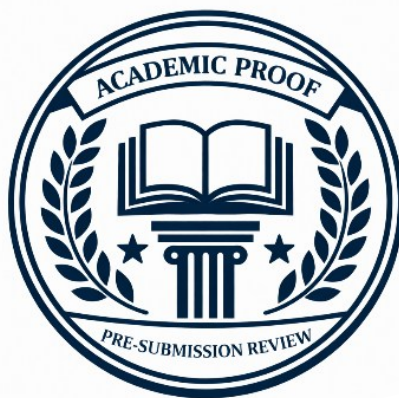
Notizen

Mögliche Unterfragen (neutral, systematisch):

- „Wie definieren und messen wir Nutzungsintensität (z. B. Login-Frequenz, Funktionsnutzung, Selbstbericht)?“
- „Welche individuellen Faktoren (z. B. digitale Kompetenz, Einstellung) hängen mit Nutzungsintensität zusammen?“
- „Welche organisationalen Faktoren (z. B. Schulung, Führung, Regeln) hängen mit Nutzungsintensität zusammen?“
- „Welche Barrieren werden von Nutzern am häufigsten genannt?“

3) Kurzbegründung Methodik (Beispiel)

- **Quantitativ (wenn Messdaten / Umfrage möglich):** „Eine standardisierte Befragung plus Nutzungsdaten erlaubt, Zusammenhänge zwischen Faktoren und Nutzungsintensität statistisch zu prüfen.“
- **Qualitativ (wenn es um Mechanismen / Erleben geht):** „Leitfadengestützte Interviews ermöglichen, fördernde / hemmende Mechanismen und typische Barrieren in der Einführung zu rekonstruieren.“



Viel Erfolg...!